

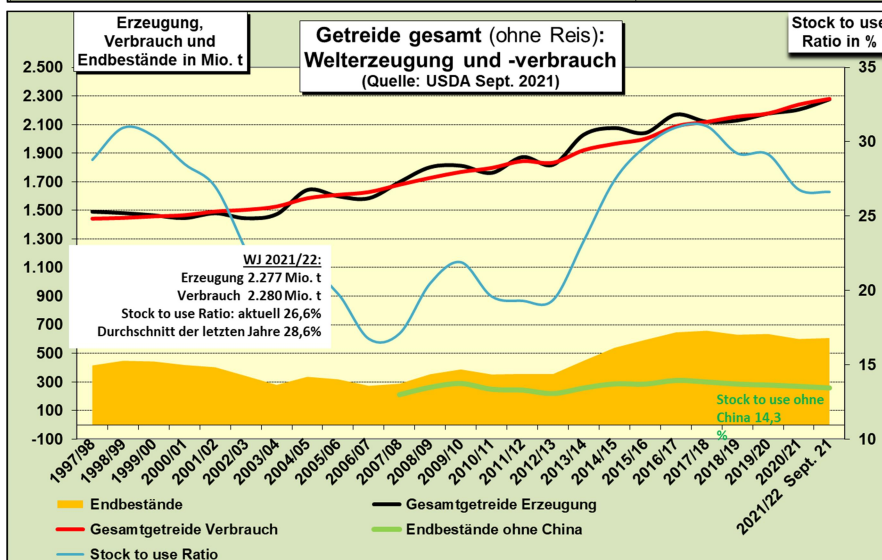
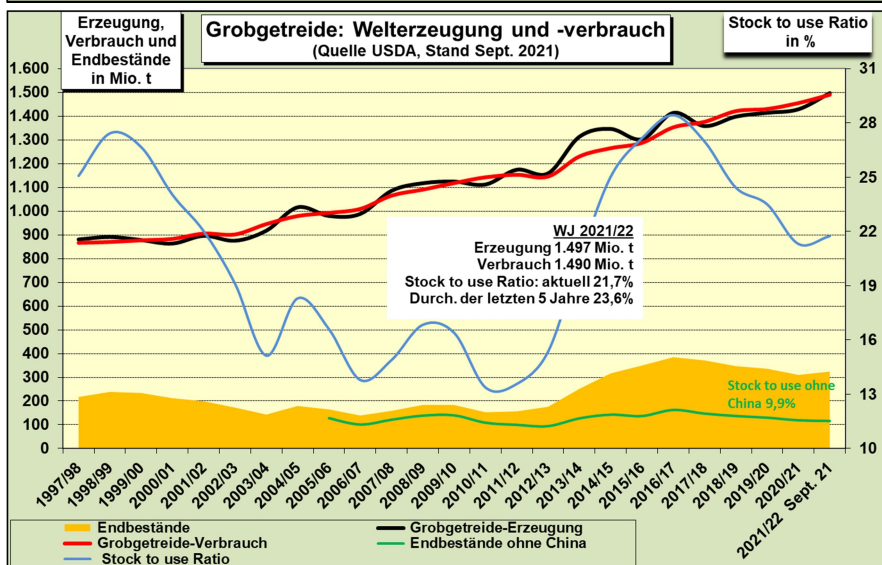
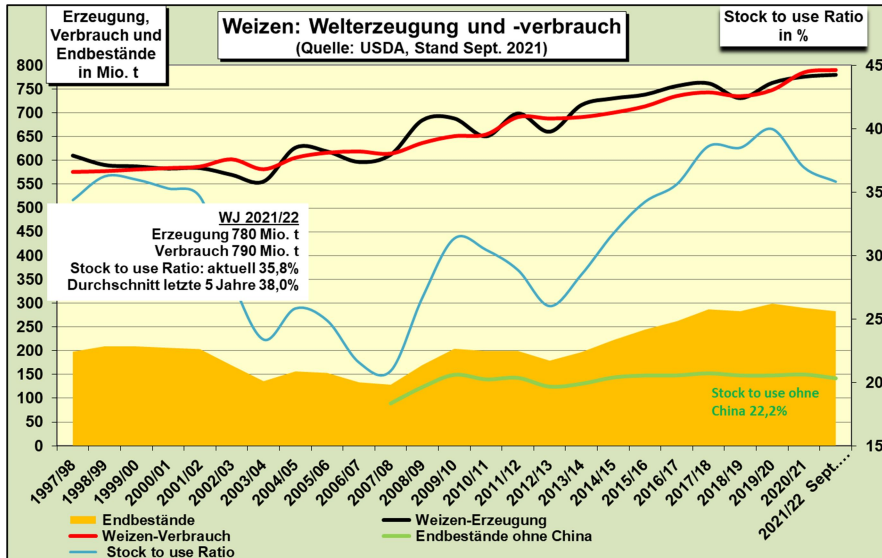
Getreide: Höhere Getreide-Endbestände bei den jüngsten USDA-Zahlen
 Getreide-Erzeugerpreise auf gutem Niveau

Veredlungskartoffeln: Nasses Jahr, verstärkte Qualitätsprobleme zu befürchten

Zuckerrüben: Zuckerkurse auf gutem Niveau

Vermarktungs-News Nr. 14/21: Hans Jürgen Hölzmann, Meckenheim, den 10.09.2021

Getreide: Höhere Getreide-Endbestände bei den jüngsten USDA-Zahlen



Die jüngsten USDA-Zahlen vom September 2021 erklären die in den letzten Tagen sinkenden Getreidekurse. Die weltweite Getreideproduktion ist gegenüber der letzten Schätzung im August um 16 Mio. t angestiegen (Weizen + 3 Mio. t, Grobgetreide + 13 Mio. t). Die Endbestände haben sich in ähnlicher Größenordnung verändert. Die Produktionssteigerungen wurden hauptsächlich aus Australien, Indien und China

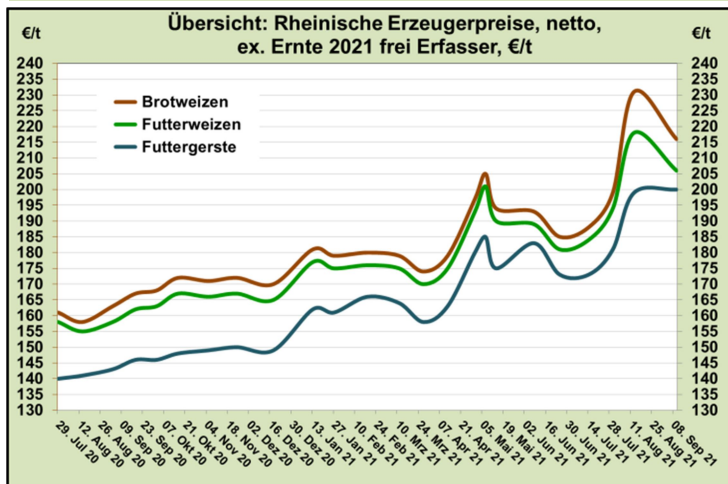
gemeldet, weltweit höhere Verbrauchszahlen wurden durch eine Korrektur der Anfangsbestände weitgehend neutralisiert. In der EU soll die Weizenproduktion auf 139 Mio. t steigen. Durch eine Korrektur der Anfangsbestände bauen sich die Endbestände in der EU damit auf 11 Mio. t auf. Große Unsicherheit herrscht weiterhin insbesondere was die Brotweizenqualität betrifft. Von daher sind die Mengenaussagen allein nicht aussagekräftig. Es bleibt abzuwarten wie hoch die backfähigen Mengen ausfallen. Der Stock to use Ratio verharrt auf ca. 35% und liegt damit auf dem niedrigsten Niveau der letzten 5 Jahre. Aber, im Vergleich zu den letzten Jahrzehnten auf einem relativ hohen Niveau. Der für den Welthandel wichtige Stock to use Ratio ohne China liegt mit 22,2% etwas unter dem Durchschnitt der letzten Jahre.

Beim **Grobgetreide** sieht es ähnlich aus. Insbesondere durch die höheren Produktionserwartungen vor allem in den USA, Argentinien und Australien steigt die Erzeugung auf den Rekordwert von knapp 1,5 Mrd. t. Durch den leicht niedrigeren Verbrauch und Korrekturen an den Anfangsbeständen steigen die Endbestände auf 324 Mio. t. Trotzdem bleibt der Stock to use Ratio niedrig und ohne China gerechnet mit 9,9% im einstelligen Bereich. Beim Grobgetreide das sich zu ca. 80% aus Mais zusammensetzt sind das extrem niedrige Vorräte, die somit in erster Linie auch für die guten Weizenpreise verantwortlich zeichnen. Die Erzeugung des **gesamten Getreides** hält Schritt mit dem kontinuierlich steigenden Verbrauch auf ein Niveau von knapp 2,3 Mrd. t (ohne Reis)! Die Verbrauchsteigerungen in den Schwellen- und Entwicklungsländern wie z. B. China und Indien sind weiterhin ein Motor für die Nachfragezuwächse. Mit einer **Erzeugungs- und Verbrauchsteigerung von ca. 800 Mio. t (40 Mio. t/Jahr) innerhalb der letzten 20 Jahre** hätte sicherlich im Vorfeld niemand gerechnet. Es zeigt die außerordentlichen Produktionserfolge die insbesondere in den Ländern mit einem bisher unterdurchschnittlichen Ertragsniveau erzielt wurden. Es scheint in diesen Regionen auch weiteres Ertragsteigerungspotential vorhanden, allerdings nur wenn die Preise stimmen bzw. es etwas zu verdienen gibt.

Der Kurs des Milling Wheat-Futures an der Matif in den letzten 10 Jahren



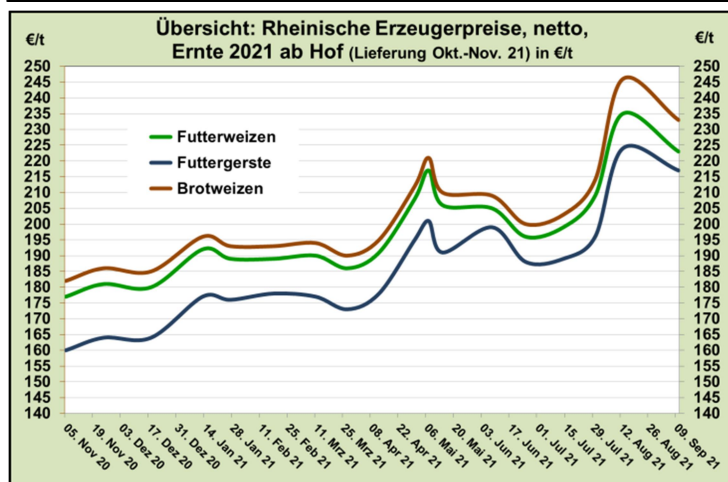
Getreide-Erzeugerpreise auf gutem Niveau

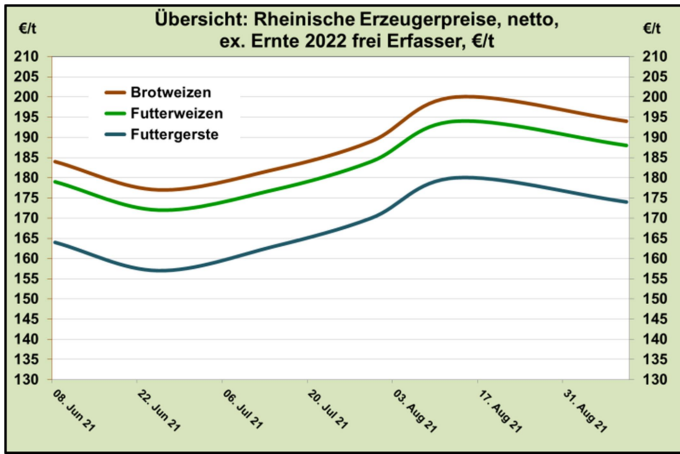


In den letzten Tagen sind die rheinischen Erzeugerpreise der Ernte 2021 beim gesamten Getreide rückläufig und tragen damit der allgemeinen Entwicklung Rechnung. Für Brotweizen ex. Ernte 2021 frei Erfasser werden zurzeit um die 215 Euro/t geboten. Futterweizen notiert ca. 10 Euro/t und Futtergerste ca. 16 Euro/t niedriger.

Die Konditionen für ab Hof-Lieferungen von Oktober/November 2021 liegen auf einem ca. 17 Euro/t höheren Niveau.

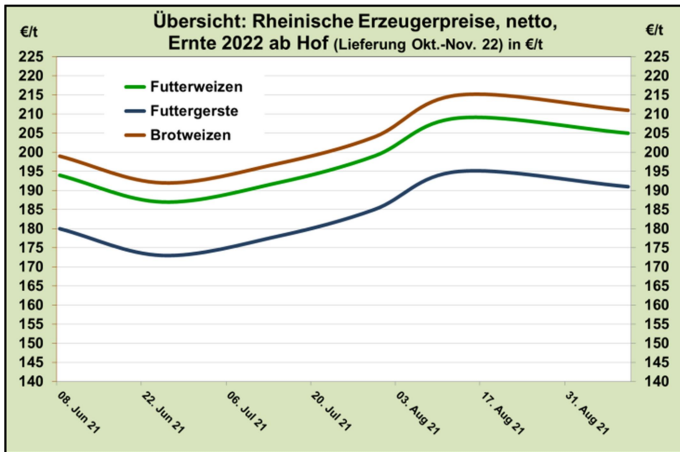
Für Landwirte die sich zurzeit noch nicht zu einem Teilverkauf entschließen können, aber trotzdem das gute Preisniveau bis Ende des Jahres sichern wollen, besteht die Möglichkeit eine PUT-Option für ca. 10 Euro/t zu erwerben. Eine sogenannte WORST-Case-Option, die einen Kursrückgang von 10 Euro/t „entschädigungslos“ toleriert, kostet nur die Hälfte und wäre damit im Falle konstanter und steigender Kurse in jedem Fall die bessere/günstigere Alternative. Gleichzeitig deckelt diese Option einen „schmerzhaften“, und das ist ja auch „Sinn der Übung“, Preisrückgang.





Die Konditionen für die Ernte 2022 haben sich in den letzten Tagen auch, aber nur leicht, verringert. Sie liegen für Brotweizen ex. Ernte frei Erfasser bei ca. 195 Euro/t, Futterweizen notiert ca. 6 Euro/t und Futtergerste ca. 20 Euro/t niedriger. Für ab Hof-Lieferungen im Okt./Nov. 22 werden ca. 17 Euro/t mehr bezahlt.

Insgesamt liegen die 2022er Kurse gut 20 Euro/t unter den 2021er Konditionen.



Veredlungskartoffeln: Nasses Jahr, verstärkte Qualitätsprobleme zu befürchten

Der aktuelle Kurs des für die Lagerkartoffeln maßgeblichen April 22-Future bewegt sich weiterhin auf dem Niveau um 18 Euro/dt, das sind ca. 2 Euro/dt mehr als der Kassamarkt für den entsprechenden Liefertermin im April/Mai kommenden Jahres zahlt. Was liegt also näher um sich bei eventl. Verkaufsabsichten im kommenden Frühjahr am Terminmarkt abzusichern um die Basis zu verdienen.

Für prompte Ware bedienen sich Handel und Fabriken ihrer Vertragsware, freie Ware, außer der in den Verträgen gebunden, wird nicht nachgefragt. Das ist ja auch OK, die Landwirte haben zurzeit genug auf dem Feld zu tun um die Erträge und Qualitäten zu sichern. Laut einer Pressemitteilung der NEPG verursacht der überdurchschnittlich nasse Sommer höhere Qualitätsprobleme und auch aus diesem Grund höhere Kosten. Es ist auch zu erwarten, dass der Nettoertrag durch die Fäuleproblematik leidet. Laut den bisherigen Feststellungen ist auch mengenmäßig keine über dem Bedarf liegende Ernte zu erwarten, dazu sind die Ertrags- und Qualitätsaussichten zu schlecht und die Nachfrage seitens der Fabriken und deren Abnehmer zu gut.

Landwirte, die schon den größten Teil der erwarteten Ernte verkauft haben, haben es somit mit weiteren Verkäufen nicht eilig. Andere Landwirte, die noch wenig verkauft haben, können die insbesondere am Terminmarkt guten Konditionen für weitere Teilabsicherungen nutzen.

Der Apr. 22 Future an der EEX



Zuckerrüben: Zuckerkurse auf gutem Niveau

Der Sugar Nr. 11 in den letzten 10 Jahren



Weiteres in einem Artikel der dieser Mail als Anlage beigefügt ist.